

# 6-Monats-Bericht

01. Juli 2009 bis 31. Dezember 2009



MARSEILLE-KLINIKEN AG

## Konzern-Kennzahlen (IFRS) 6-Monats-Übersicht

01.07.2009 bis 31.12.2009  
und Vorjahr

09|10 08|09 Veränd.  
in %

### Ergebnis

Konzernumsatz	Mio. €	123,8	117,2	5,6
EBITDAR *	Mio. €	32,5	32,7	-0,5
EBITDA *	Mio. €	13,0	12,3	5,8
EBIT *	Mio. €	8,6	9,0	-4,3
EBIT-Marge *	%	7,5	8,1	-8,3
EBT *	Mio. €	7,4	7,4	-0,4
EBT-Marge *	%	6,4	6,7	-4,6
Konzernergebnis	Mio. €	3,1	0,8	268,9
RoS *	%	4,9	5,2	-5,6
DVFA/SG-Ergebnis	Mio. €	5,6	6,0	-7,2
Brutto-Cashflow *	Mio. €	8,6	8,1	6,3

### Bilanz

Anlagevermögen	Mio. €	178,3	174,6	2,1
Investitionen	Mio. €	14,2	3,3	336,1
Eigenkapital **	Mio. €	65,0	79,5	-18,2
Eigenkapitalquote	%	29,5	35,2	-16,0

### Sonstige

Mitarbeiter	Anzahl	5.790	5.469	5,9
Einrichtungen	Anzahl	70	67	4,5
Bettenkapazität	Anzahl	9.387	9.100	3,2
Auslastung ***	%	92,8	92,7	0,1

\* unter Berücksichtigung von Korrekturposten nach DVFA/SG

\*\* inkl. 84,2% Sonderposten mit Rücklageanteil

\*\*\* ohne Anlaufeinrichtungen und Akutkrankenhaus Büren

## Liebe Aktionäre und Freunde des Unternehmens,

nach den ersten sechs Monaten des neuen Geschäftsjahres sehen wir unsere Einschätzung bestätigt, dass die negative Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2008/2009 gestoppt und eine Trendwende eingetreten ist. Die operative Verschlechterung des letzten Jahres, hervorgerufen durch Überkapazitäten im Pflegesektor, die die Belegung und Margen von Bestands- und Expansionseinrichtungen deutlich belasteten, sowie gleichzeitig stark gestiegene Kosten, insbesondere für Energie, die nicht im Pflegesatz kompensiert werden konnten, hat sich nicht festgesetzt.

Ihr Unternehmen entwickelt sich daher im ersten Halbjahr positiver als im Vorjahresvergleichszeitraum. Der Umsatz ist gestiegen und das Ergebnis hat sich signifikant verbessert. Die Belegung – besonders in den Expansionseinrichtungen – nimmt kontinuierlich zu. Die Auslastung in der Rehabilitation liegt deutlich über dem Vorjahresvergleichszeitraum. Die Vorleistungen, die wir vor allem im Vorjahr zur Zukunftssicherung des Unternehmens erbracht haben, beginnen sich auszuzahlen. Über das ganze Jahr erwarten wir eine weitere Verbesserung des operativen Ergebnisses mit den entsprechenden Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das umfangreiche Bündel unserer Maßnahmen zur inneren Stärkung des Unternehmens, verehrte Aktionäre, korrespondiert mit Veränderungen auf dem Markt für stationäre Altenpflege. Mittel- und langfristig ist zwar unbestritten hoher Bedarf an Altenpflege vorhanden, gegenwärtig aber ist das Angebot an stationären Pflegeplätzen deutlich größer als die Nachfrage. Das gilt besonders für Westdeutschland, wo der Wettbewerb stark ausgeprägt ist. Das einst sehr lohnende Geschäft hat zahlreiche private Träger angelockt, die mit neu geschaffenen Einrichtungen den Markt temporär überhitzt haben. Nach Daten des RWI-Instituts ist die Belegungsquote bei den privaten Anbietern auf durchschnittlich 84% gesunken. In Folge zunehmender Wettbewerbsintensität und steigender Kosten für Qualität und Personal ist zudem einer wachsenden Zahl von Einrichtungen die wirtschaftliche Basis abhanden gekommen.

Uns trifft diese Entwicklung nur bedingt, da wir zum einen unseren Schwerpunkt in den neuen Bundesländern haben und zum anderen dank unserer hohen Qualitätsstandards und Spezialisierung über Wettbewerbsvorteile verfügen. Gleichwohl ziehen auch wir unsere Schlüsse. Wir ändern zwar nicht unser gut funktionierendes Geschäftsmodell, doch wir suchen neue strategische Ansätze. In unserem Kerngeschäft Pflege sind mit den im ersten Halbjahr diesen Jahres eröffneten Einrichtungen Oberhausen, Waldkirch und Bremerhaven weitere 326 Betten hinzugekommen. Damit ist die Phase der Expansion über neue Einrichtungen zunächst abgeschlossen. Wir gehen gleichsam vom Steigflug zum Reiseflug über. In den

Mittelpunkt rückt die weitere Verbesserung und Optimierung der Belegquoten sowie der Ausbau des Segments Betreutes Wohnen. Über unser stark erweitertes Marketingkonzept wollen wir die Position der Marseille-Kliniken als unverwechselbare Marke im deutschen Pflegemarkt weiter ausbauen. An Standorten mit Belegungsquoten unter 90% setzen wir zusätzlich gezielt spezialisierte, vertriebserfahrene Mitarbeiter ein, deren zentrale Aufgabe es ist, die Umsetzung aller vertriebsrelevanten Aktivitäten in Abstimmung zwischen den Zentralbereichen der Hauptverwaltung und den Einrichtungsmanagern zu verzahnen.

Der Fokus unserer moderateren Wachstumsstrategie richtet sich nun auf den 2-Sterne-Bereich mit dem Segment Betreutes Wohnen. Wir werden in den kommenden zwei Jahren unsere derzeit vorhandenen 900 Wohnungen wirtschaftlich attraktiv ausbauen und ohne Anlaufverluste in den Konzern eingliedern. Bei der Übernahme des Betreuten Wohnens kaufen wir zukünftig Geschäftsanteile jeweils erst zu dem Zeitpunkt, zu dem der Break-even bereits erreicht ist, so dass eine operative Ergebnisbelastung durch die Übernahme solcher Wohneinheiten nicht zu erwarten ist. Die Nachfrage nach diesem Pflegekonzept ist sehr groß und die Belegung einer neu eröffneten Anlage deutlich schneller möglich als eine vergleichbare stationäre Einrichtung.

Unangetastet bleibt unser strategisches Ziel, unsere bereits erreichte Führerschaft in Sachen Qualität zu festigen. Bei fast allen Entwicklungen im Pflegemarkt stehen wir an der Spitze der Bewegung. Das gilt für die Implementierung eines integrierten Qualitätsmanagementsystems sowie für die Sicherung und Überprüfung der Qualität. Von besonderem Nutzen ist, dass wir in den letzten Jahren massiv in die Softwareentwicklung in allen Bereichen investiert haben. Uns gehören zurzeit mehr als 20 Softwarelösungen, die die Abläufe in einem Gesundheitsdienstleistungsunternehmen strukturieren.

Zur Absicherung unserer Standorte halten wir darüber hinaus an dem Ziel fest, neben dem Bereich Pflege schrittweise das angrenzende Geschäftsfeld Akutmedizin in unsere Überlegungen einzubeziehen. Das umfasst zum einen den Erwerb von Minderheitsanteilen an Akutkrankenhäusern, in denen wir im Zuge eines Managementvertrags die medizinische und wirtschaftliche Kontrolle ausüben und damit die Vernetzung mit unseren stationären Pflegeeinrichtungen und den Anlagen des Betreuten Wohnens verbessern. Zum anderen bemühen wir uns, an geeigneten Standorten Medizinische Versorgungszentren mit Fachärzten aufzubauen. Die MVZ-Ärzte sind so etwas wie Brückenbauer zwischen Pflege und ambulant-stationärer Versorgung. Dabei planen wir sowohl den Aufbau eigener MVZ-Strukturen als auch die Beteiligung an regionalen Ärztenetzwerken.

Die intensive Beschäftigung mit dem Akutmarkt hat uns auf eine weitere Spur geführt, Know-how im Bereich Software und Management erfolgreich zu vermarkten. So prüfen wir seit geraumer Zeit Projektmöglichkeiten mit ausländischen Regierungen, vorwiegend in Entwicklungsländern, in denen wir durch Software- und Managementdienstleistungen unser Know-how übertragen und auf diesem Wege die qualitative und wirtschaftliche Versorgung von Krankenhausstrukturen in diesen Ländern verbessern.

Die strategische Entscheidung, neben dem Kerngeschäft Pflege Chancen auf dem sich wandelnden Markt zu nutzen, geht einher mit der festen Absicht, den Bereich Rehabilitation aus dem Konzern herauszulösen. Die Sparte ist gut ausgelastet und arbeitet rentabel, aber sie ist kein strategisches Geschäftsfeld mehr für uns. Wir haben vor kurzem eine Absichtserklärung mit einem Investor zum Verkauf unserer acht operativen Rehabilitationskliniken gezeichnet.

Die betrieblichen Kennzahlen für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2009/2010 belegen, dass sich die positive Entwicklung durch unsere intensive Arbeit im Bereich Vermarktung und Kostenoptimierung weiter verstetigt. Der operative Umsatz im Konzern ist in den Monaten Juli bis Dezember 2009 um 5,6% auf 123,8 Mio. € gestiegen; im Bereich Pflege nahm er um 5,4% auf 95,4 Mio. € zu, in der Rehabilitation um 6,6% auf 28,4 Mio. €. Die im Konzern vorhandenen Betten waren zu 92,8% belegt; das



entspricht im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres einer leichten Verbesserung. In der Pflege lag die Belegquote bei 92,4% (Vorjahr: 92,7%), in der Rehabilitation ohne die Akutklinik Büren bei 95,0% (Vorjahr: 92,5%). Das DVFA-Ergebnis im Konzern erreicht 5,6 Mio. € nach 6,0 Mio. €. In der Division Pflege verringerte es sich um 6,1% auf 4,7 Mio. €, in der Rehabilitation um 12,5% auf 0,9 Mio. €. Das unbereinigte Konzernergebnis liegt bei 3,1 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Das EBIT beträgt 6,9 Mio. € (Vorjahreszeitraum 4,2 Mio. €).

Wir sind sehr sicher, verehrte Aktionäre, dass das vorhandene Momentum in den verbleibenden zwei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres erhalten bleibt. Auf der Kostenseite werden die eingeleiteten Maßnahmen zu erheblichen Entlastungen führen und sich positiv im Ergebnis auswirken. Im Bereich Pflege wachsen die Expansionseinrichtungen aus den Kinderschuhen. Im Zuge einer weiteren Verbesserung der Belegung werden sich die Anlaufverluste an den Standorten Hamburg, Meerbusch, Oberhausen und Bremerhaven zurückbilden und die Einrichtungen in die im Konzern üblichen Ertragsstrukturen hineinwachsen. Große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Berliner Einrichtung Türk Bakim Evi zu. Die auf religiös-kulturelle Bedürfnisse türkischer Kunden spezialisierte 2-Sterne-Anlage ist konzeptionell an die Marktlage angepasst worden. Die Ursache der fehlenden Belegung begründet sich nicht am Bedarf nach stationärer Pflege für türkische Migranten, sondern am Entscheidungsverhalten der Angehörigen der betroffenen älteren Menschen. Die dauerhafte Abgabe von Familienmitgliedern in professionelle Hände empfinden sie als menschliches Versagen. Wir haben deshalb entschieden, durch die Einführung von Wohngruppenkonzepten das Haus für demenzerkrankte Menschen unabhängig von ihrer Nationalität und Religion zu öffnen. Darüber hinaus haben wir gesonderte Angebote für mittellose pflegebedürftige Menschen und für Kurzzeitpflegebewohner eingeführt. Dieses Angebot in Zusammenarbeit mit einem türkischen ambulanten Pflegedienst erweitert unsere Belegungsmöglichkeiten und zeigt bereits erste Ergebnisse in der aktuellen Belegungsentwicklung.

Verehrte Aktionäre, unsere Zuversicht für das neue Geschäftsjahr misst sich an konkreten Erwartungen. Die auf der Kostenseite eingeleiteten Maßnahmen haben bereits ursächlich zu unserer Ergebnisverbesserung beigetragen und werden in den nächsten Quartalen noch steigende Ergebnisbeiträge leisten. Die Erhöhung der Belegquote in den Bestands- und Expansionshäusern, die der Schwerpunkt unserer Arbeit sind, führt bei deutlich steigenden Umsätzen zu überproportional steigenden Ergebnisbeiträgen in den nächsten Quartalen. In unseren Planungen für das Jahr 2009/2010 noch nicht berücksichtigt ist das kürzlich angeschobene Projekt einer weiteren Sachkostenoptimierung. Mittelfristig gehen wir davon aus, 3% bis 4% unserer Sachkosten von rund 57 Mio. € einsparen zu können. Die Halbjahresergebnisse und der Blick nach

vorn für das ganze Jahr stimmen uns zuversichtlich bezüglich der Kursentwicklung der Marseille-Kliniken-Aktie. Die Börse hat uns seit dem Ausbruch der Finanzkrise mit einem Kursverlust von mehr als 46% abgestraft. Unrühmlicher Höhepunkt war der 1. April 2009, der Tag, an dem der Kurs auf seinen niedrigsten Stand von 3,80 € sank. Bis heute pendelt der Kurs zwischen 4 € und 6 €. Dieses Kursniveau entspricht nicht im entferntesten dem wahren Wert des Unternehmens. Wenn die Börse ein Marktplatz ist, auf dem der Wert eines Unternehmens fair ermittelt wird, dann muss sich auf ihm die Erkenntnis durchsetzen, dass unser Geschäftsmodell nicht nur solide ist, sondern auch die gewünschten Resultate liefert. Mit anhaltender positiver Weiterentwicklung des Unternehmens sehen wir deutliches Aufwärtspotenzial für die Aktie.

Ihnen, verehrte Aktionäre, versichern wir, unseren Teil zur Mehrung des Werts Ihres Unternehmens ohne Einschränkungen zu leisten. Auf unserer Hauptversammlung im Dezember 2009 in Berlin haben wir klar herausgestellt, dass wir uns auf die Hebung der vorhandenen Ertragspotenziale durch verbesserte Belegung und Kostenoptimierung konzentrieren und die Expansion für die nächsten zwei Jahre moderat angehen werden. Wir haben dies beherzigt. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und hoffen, es bewahren zu können. Unser Dank gilt ferner den Bewohnern und ihren Angehörigen, die sich für unsere Einrichtungen entschieden haben. Für die Erfüllung ihrer Vorstellungen von hochwertiger, menschlicher Pflege sorgen unsere Mitarbeiter, die sich durch hohe fachliche und soziale Kompetenz auszeichnen. Auch ihnen sagen wir Dank und zollen ihnen Anerkennung für das Engagement in ihrem fordernden Beruf.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Axel Hölzer, Vorstandsvorsitzender

## Zwischenlagebericht

### Wirtschaftseinbruch wie zuletzt 1932

Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr so stark geschrumpft wie nie zuvor seit Bestehen der Bundesrepublik. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verminderte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 5 % auf rund 2,8 Billionen €. Während vor allem das Winterhalbjahr 2008/2009 von wirtschaftlicher Schwäche geprägt war, setzte im weiteren Verlauf des Jahres eine langsame Erholung ein, ohne jedoch in einen selbst tragenden Aufschwung zu münden. Für das Jahr 2010 gehen die Wirtschaftsforschungsinstitute von einem Wachstum von 1,2 % aus. Dabei sorgen statistische Effekte dafür, dass das BIP selbst bei stagnierender Wirtschaft um 0,5 % höher ausfallen würde.

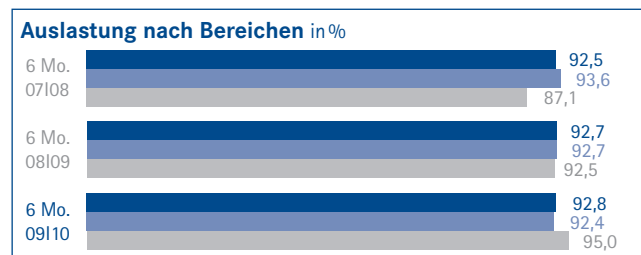
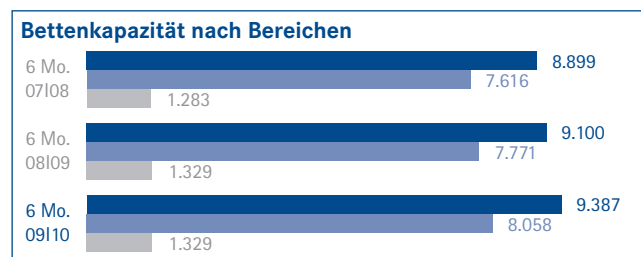
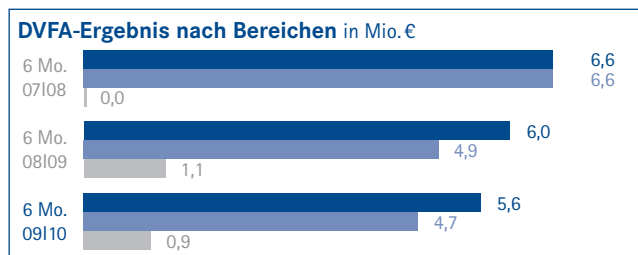
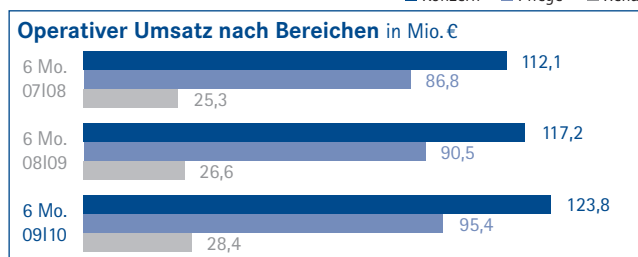
Besonders starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2009 hatte die deutsche Ausfuhr. Sie sank um 14,9 %, während die Einfuhr um 8,9 % zurückging. Damit leistete der Außenhandel wie schon im Vorjahr einen negativen Beitrag zur Entwicklung des BIP. An dem Rückgang von 5 % hatte er einen Anteil von 3,4 Prozentpunkten. Unter der Exportschwäche litt besonders das produzierende Gewerbe, dessen Wertschöpfung um 16,9 % sank. Parallel dazu erhöhte sich der Anteil des Dienstleistungssektors an der gesamten deutschen Wertschöpfung auf die Rekordhöhe von 72,6 %. Maßgeblichen Anteil am wirtschaftlichen Schrumpfungsprozess hatten darüber hinaus die um 20 % gesunkenen Bruttoinvestitionen in Anlagen und Maschinen. Positive Impulse gab lediglich der Konsum, der vor allem von höheren Staatsausgaben angetrieben wurde. Der private Konsum stieg um 0,4 %, wobei die Haushalte

– ausgelöst durch die Abwrackprämie – vor allem deutlich mehr für Autos ausgaben. Die Entwicklung der Wertschöpfung spiegelt sich auch in den Beschäftigtenzahlen. Während im produzierenden Gewerbe die Zahl der Erwerbstätigen um 2,7 % zurückging, stieg sie in der privaten und öffentlichen Dienstleistungsbranche um 2 %. Im Jahresdurchschnitt waren in Deutschland 40,2 Millionen Erwerbstätige beschäftigt, und damit nur 37.000 weniger als im Vorjahr.

### Gesundheitswirtschaft von der Rezession verschont

Das Gesundheitswesen hat unverändert signifikante Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft. Sein Anteil am Bruttoinlandsprodukt liegt seit mehreren Jahren konstant bei etwas mehr als 10 %. Davon entfallen rund 7,8 % auf den Kernbereich des Gesundheitswesens, der Krankenhäuser, Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen, Apotheken und Kassen umfasst. Der Rest stammt aus dem zweiten Gesundheitsmarkt, in dem all die Gesundheitsangebote eingehen, die die Verbraucher privat finanzieren und die nicht von der Sozialversicherung bezahlt werden. Dazu gehören Bereiche wie Fitness und Wellness, Gesundheitsreisen, Brillen, bestimmte Nahrungsmittel oder Arzneien. Diesem unregulierten Zweitmarkt werden in den nächsten Jahren die größten Wachstumschancen eingeräumt. Das große Potenzial im Gesundheitswesen, das zum einen einer alternden Gesellschaft, zum anderen dem wachsenden Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung geschuldet ist, hat erstmals auch die deutsche Wirtschaftspolitik auf den Plan gerufen. Das Wirtschaftsministerium hat sich in der Vergangenheit von der gesundheitspolitischen Debatte weitgehend ferngehalten. Die Diskussionen über die Gesundheitswirtschaft werden fast ausschließlich unter Kostendämpfungs- und Regulie-

■ Konzern ■ Pflege ■ Reha





rungsvorgaben geführt. Das Ministerium hat einen „Arbeitsstab Gesundheitswirtschaft“ neu etabliert, der die Wachstums- und Beschäftigungspotenziale wirtschaftspolitisch begleiten soll. Es wird erwartet, dass der Anteil der Gesundheitswirtschaft am BIP bis zum Jahr 2020 auf fast 13 % steigt und sich die Zahl der Beschäftigten von heute 5,4 Millionen auf 7 Millionen erhöht.

In der stationären Altenpflege bestimmen die neuen gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätsprüfungen die Diskussion. Die ersten von den Prüfern des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung im Internet veröffentlichten Pflegenoten stoßen auf zunehmende Kritik. Experten halten sie für zu positiv, weil die ungewichteten Bewertungskriterien viele Probleme nicht erfassen. So wird unter anderem die Personalausstattung bei den Prüfungen nicht erfasst, obwohl sie maßgeblich die Pflegequalität bestimmt. Nach einer im Auftrag der Marseille-Kliniken AG durchgeführten Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach ist für fast 80 % der Bevölkerung genügendes Personal Voraussetzung für gute Pflege. 83 % legen größten Wert auf gut ausgebildetes Personal, 86 % auf respektvolle Behandlung, 57 % wünschen sich Zeit für Gespräche. Die Kritiker fordern, dass bei den Prüfungen das Verhältnis von Pflegekräften und Bewohnerzahl ebenso beachtet werden muss wie die Ausbildung des Personals. Zudem gelte es, Wege zu finden, die den Aspekt der Humanität berücksichtigen. Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung hat für Februar 2010 ein Expertentreffen angekündigt, bei dem die Systematik der Pflegenoten überprüft und gegebenenfalls nachjustiert werden soll.

### **Marseille-Kliniken AG erholt**

Die Entwicklung der Marseille-Kliniken AG in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009/2010 ist positiv. Im Bereich Pflege hat sich die Belegung besonders in den Expansionseinrichtungen weiter erhöht und die Rehabilitation liegt über dem Vorjahresniveau. Der Konzernumsatz ist gestiegen und das Ergebnis zeigt sich verbessert. Die im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich hohe Belegquote in den Pflegeeinrichtungen ist in erster Linie einem ausgereiften Qualitätsmanagement sowie der Spezialisierung der Einrichtungen auf altersbedingte Krankbilder geschuldet. Die Segmentierung des Angebots in 4-, 3- und 2-Sterne-Häuser reflektiert die Anforderungen des Marktes, der bei einheitlichen Qualitätsstandards preisliche Differenzierungen verlangt. Die Wachstumsstrategie richtet den Fokus auf die Ausweitung des 2-Sterne-Segments in Richtung Betreutes Wohnen. Der Bedarf an bezahlbarer Pflege ist groß. Fest beschlossen ist die Trennung von der Rehabilitation, die im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahres realisiert werden soll.

Die folgenden Zahlen für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2009/2010 (30. Juni) sowie für die gleiche Zeit des Vorjahres

sind nach den Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS ermittelt worden.

### **Ertragslage**

Die Vorjahreswerte mussten in einzelnen Positionen durch Umgliederungen angepasst werden. Ergebniseffekte hat es für das Vorjahreshalbjahr hierdurch nicht gegeben. Zu weiteren Erläuterungen diesbezüglich verweisen wir auf die Angaben im Anhang unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie auf den letzten Geschäftsbericht zum 30. Juni 2009. Die im Weiteren genannten Vorjahreswerte geben die angepassten Werte wieder.

### **Umsatz gestiegen**

Der Konzernumsatz erreichte 123,8 Mio. € im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 09/10 und konnte damit um 6,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 117,2 Mio. € gesteigert werden. Die Division Pflege mit einem Umsatz von 95,4 Mio. € (+5,4 %) steuerte 4,9 Mio. € zu diesem Anstieg bei. Diese Steigerung resultiert in erster Linie aus höheren Umsätzen aus den Expansionseinrichtungen, die im ersten Halbjahr 09/10 mit 1.031 Betten 12,8 % der Gesamtkapazität der Division Pflege ausmachen.

Im Rehabilitationsbereich erreichten die acht Kliniken einen Umsatz von 26,1 Mio. € und lagen damit um 1,7 Mio. € über dem Vorjahresniveau von 24,4 Mio. €. Zusammen mit der Akutklinik in Büren und dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in Hennigsdorf/Berlin betrug der Umsatz des gesamten Rehabilitationsbereiches 28,4 Mio. € nach 26,6 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Der Konzern betreibt per 31. Dezember 2009 insgesamt 70 Einrichtungen. Dieses sind 61 Pflegeeinrichtungen, 8 Rehabilitationskliniken und 1 Akutkrankenhaus. Dies sind insgesamt 3 Einrichtungen mehr im Vergleich zum Vorjahrestichtag 31. Dezember 2008. Neu hinzugekommen ist im August 2009 Oberhausen, im Oktober 2009 Bremerhaven und im November 2009 die Pflegeklinik in Waldkirch. Die Kapazität in der Division Pflege erreicht am Stichtag 8.058 Betten nach 7.771 Betten am Vorjahrestichtag. Im Rehabilitationsbereich ist die Kapazität wie zum Vorjahrestichtag 1.329 Betten.

Die Belegquote betrug im Konzern ohne Anlaufeinrichtungen und ohne das Akutkrankenhaus 92,8 % (Vorjahr: 92,7 %). Die Auslastung stieg insbesondere durch die acht Rehabilitationskliniken, deren Belegung bei 95,0 % nach 92,5% im Vorjahr lag. Unter Berücksichtigung aller Einrichtungen lag die Auslastung im Konzern bei 89,1 % (Vorjahr: 89,6 %) beim um 287 Betten höherer Kapazität.

### **Konzernergebnis über dem Vorjahr**

Das Konzernergebnis nach Steuern und vor Minderheiten beträgt 3,1 Mio. € und liegt damit um 2,3 Mio. € über dem Vergleichszeit-

raum. Dabei sind im Berichtszeitraum als Sonderfaktoren insgesamt 2,5 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €) angefallen. Diese betreffen im Wesentlichen Anlaufaufwendungen für die Expansionseinrichtungen sowie Aufwendungen für die Stillstandsobjekte in der Rehabilitation. Des Weiteren wurden durch den Verkauf der Pflegeimmobilie in Bremerhaven der Gewinn von 1,6 Mio. € sowie steuerliche Risiken von 0,3 Mio. € berücksichtigt.

Das EBIT betrug nach 4,2 Mio. € im Vorjahreszeitraum 6,9 Mio. € und stieg somit um 2,7 Mio. €. Die Ergebnisverbesserung resultiert neben dem Gewinn aus dem Verkauf der Immobilie in Bremerhaven im Wesentlichen aus gestiegenen Umsätzen bei gleichzeitig moderatem Aufwandsanstieg.

Das um die Sonderfaktoren bereinigte Ergebnis des Konzerns liegt bei 5,6 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € gefallen. Ursache hierfür ist das schlechtere Ergebnis in der Akutklinik in Büren sowie mehr Steueraufwand im Konzern. Zudem sind Verluste durch zwei Einrichtungen entstanden, die im Vorjahr noch als Expansion geführt wurden.

### **Pflegebereich**

In unserem Pflegebereich inkl. den Dienstleistungsgesellschaften stieg der Umsatz um 4,9 Mio. € (5,4 %) auf 95,4 Mio. € (Vorjahr: 90,5 Mio. €). Der höhere Umsatz resultiert mit 2,5 Mio. € aus den Expansionseinrichtungen und mit 2,4 Mio. € aus den Bestandshäusern.

Die Belegungsquote in der Pflege lag ohne die Anlaufeinrichtungen bei 92,4 % und somit leicht unter dem Vorjahresniveau von 92,7%. Die Expansionseinrichtungen verzeichneten eine Auslastung von 57,2 % nach 55,3 % im Vorjahreszeitraum. Diese offensichtlich geringe Steigerung hat ihre Ursache in den neu hinzugekommenen Einrichtungen. Die in den Halbjahreszeiträumen vergleichbaren Expansionseinrichtungen hatten eine Auslastung von 65,7 % nach 55,3 % im ersten Halbjahr 2008/2009. Die Gesamtauslastung über alle Häuser der Pflege beträgt 88,5 % (Vorjahr: 89,5 %) bei um 3,7 % gesteigener Kapazität.

Das Ergebnis vor Steuern erreichte 3,9 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern und vor Minderheiten beträgt 2,4 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

Das bereinigte Ergebnis nach Steuern, das heißt ohne die Sonderfaktoren, betrug 4,7 Mio. € nach 4,9 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahres.

Die Korrekturen der Sondereffekte nach Steuern in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) betreffen die Anlaufaufwendungen für die AMARITA-Einrichtung in Hamburg (1,2 Mio. €), die Einrichtung

in Berlin-Kreuzberg (0,5 Mio. €), die Einrichtung in Schömberg (0,3 Mio. €), den Seniorenwohnpark Oberhausen (0,2 Mio. €), den Standort Meerbusch (0,2 Mio. €), den Standort Bremerhaven (0,8 Mio. €) sowie Belgiz und die neue PflegeKlinik Waldkirch (zusammen 0,2 Mio. €). Die sonstigen Korrekturen im Bereich Pflege betragen 0,5 Mio. €. Gegenläufig wurde der Verkauf der Immobilie Bremerhaven mit einem Ertrag von 1,6 Mio. € korrigiert.

### **Rehabilitation**

Der Umsatz des Bereiches Rehabilitation erreichte aufgrund der mit 95,0 % höheren Auslastung in den acht Rehabilitationskliniken (Vorjahr: 92,5 %) 28,4 Mio. € nach 26,6 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Die Akutklinik Büren verzeichnete erneut einen Belegungsrückgang, so dass unter Berücksichtigung dieses Standortes die Belegungsquote in diesem Bereich bei 92,5 % nach 90,3 % im Vorjahreszeitraum lag. Das Ergebnis vor Steuern des Bereiches Rehabilitation liegt bei 0,9 Mio. € (Vorjahr: -0,1 Mio. €).

Das um Sonderfaktoren bereinigte Ergebnis nach Steuern und vor Minderheiten lag bei 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Als Sondereffekte sind Korrekturen von insgesamt 0,2 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) berücksichtigt worden. Dabei handelt es sich um die nicht aktiven Standorte in Bad Oeynhausen, Waldkirch und Reinerzau.

Unserem bereits in den Vorberichten erläuterten Vorhaben, den Geschäftsbereich Rehabilitation aufzugeben und die Geschäftsanteile der operativ tätigen Rehabilitationskliniken zu veräußern, sind wir nähergekommen. Ein Vorvertrag mit einem potenziellen Investor wurde unterzeichnet, der sich zugleich auf die Immobilien in Ortenau und Bad Herrenalb bezieht.

Es ist vorgesehen, den Veräußerungserlös zur Verbesserung der Finanzierungsstruktur des Konzerns und für die moderate Expansion im Bereich Betreutes Wohnen zu nutzen.

### **Kennzahlen und bereinigtes Ergebnis**

Die unbereinigten Kennzahlen haben sich wie folgt verändert: Das EBITDAR stieg auf 35,0 Mio. € (Vorjahr: 31,7 Mio. €), das EBITDA auf 11,9 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €) und das EBIT auf 6,9 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) sowie das EBT auf 4,8 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Das Konzernergebnis beträgt 3,1 Mio. € nach 0,8 Mio. € im Vorjahr. Die EBITDAR-Marge liegt bei 28,3 % nach 27,0 % und die EBITDA Marge bei 9,6 % nach 6,6 % im Vorjahreszeitraum. Die EBIT-Marge erreichte 5,6 % nach 3,6 % und die EBT Marge 3,9 % nach 1,4 % im Vorjahreszeitraum.

Das um Sonderfaktoren bereinigte Konzernergebnis beträgt 5,6 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €). Entsprechend liegt das bereinigte Ergebnis

je Aktie bei 0,46 € nach 0,49 € im Vorjahreszeitraum (bezogen auf 12,15 Mio. Aktien).

Das bereinigte EBITDAR liegt mit 32,5 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau, während das EBITDA von 12,3 Mio. € auf 13,0 Mio. € gestiegen ist. Das EBIT ist von 9,0 Mio. € auf 8,6 Mio. € gesunken. Die auf den Umsatz bezogene EBIT Marge beträgt 7,5 % nach 8,1 % und die EBITDA Marge 11,3 % nach 11,2 % im Vorjahreszeitraum. Das bereinigte EBIT entfällt mit 7,6 Mio. € auf den Bereich Pflege und mit 1,0 Mio. € auf den Bereich Rehabilitation. Dies entspricht einer Marge von 8,8 % im Bereich Pflege und 3,5 % im Bereich Reha. Die bereinigte EBITDAR-Marge liegt bei 28,3 % nach 29,7 % im Vorjahreszeitraum. Das bereinigte EBT beläuft sich im Berichtshalbjahr wie im Vorjahr auf 7,4 Mio. €. Die EBT-Marge beträgt dabei 6,4 % nach 6,7 % im Vorjahr.

### Vermögenslage und Finanzlage

Die Vorjahreswerte mussten in einzelnen Positionen im Wesentlichen durch Umgliederungen angepasst werden. Zu weiteren Erläuterungen diesbezüglich verweisen wir auf die Angaben im Anhang unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie auf den letzten Geschäftsbericht zum 30.06.2009. Die im Weiteren genannten Vorjahreswerte geben die angepassten Werte wieder.

Im Vergleich zum Konzernabschluss auf den 30. Juni 2009 hat sich die Vermögenslage dahingehend verändert, dass sich die Bilanzsumme um 6,5 Mio. € reduziert hat. Auf der Aktivseite war dies wesentlich durch die Reduzierung der Vorräte bedingt, da hier die Immobilie in Bremerhaven, die im aktuellen Wirtschaftshalbjahr verkauft wurde, zum 30.06.2009 aktiviert war. Zudem haben sich die Zahlungsmittel reduziert. Auf der Passivseite erhöhte sich das buchmäßige Eigenkapital. Gegenläufig reduzierten sich insbesondere die lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Das zum 31. Dezember 2009 bilanzierte Eigenkapital unter Berücksichtigung von 84,175 % des Sonderpostens für abgegrenzte Investitionszuwendungen hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 um 14,5 Mio. € von 79,5 Mio. € auf 65,0 Mio. € verringert. Die Eigenkapitalquote sank von 35,2 % auf 29,5 %. Im Vergleich zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2009 hat sich das Eigenkapital um 2,4 Mio. € auf 65,0 Mio. € erhöht. Die Quote ist bezogen auf diesen Zeitpunkt von 27,6 % auf 29,5 % gestiegen.

Im Hinblick auf die Finanzlage möchten wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht des Geschäftsberichtes 2008/2009 verweisen. Die Finanzsituation des Konzerns hat sich im Vergleich zum 30. Juni 2009 nicht wesentlich geändert.

Die Netto-Finanzschulden im Konzern haben sich gegenüber dem vergleichenden Vorjahreszeitraum von 65,9 Mio. € auf 68,2 Mio. € erhöht. Die Finanzschuldenquote als Verhältnis von langfristigen Finanzschulden zur Bilanzsumme ist von 20,0 % auf 21,3 % gestiegen.

Der Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit liegt in den ersten sechs Monaten bei 6,1 Mio. € und hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,9 Mio. € verbessert. Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf 2,7 Mio. € nach 1,6 Mio. € im Vorjahr. Der Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit beträgt -10,6 Mio. € und liegt 4,6 Mio. € unter dem Vorjahreszeitraum mit -6,0 Mio. €.

Der um die Sonderfaktoren bereinigte Brutto-Cash-Flow ist mit 8,6 Mio. € rund 0,5 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres.

### Investitionen

Die Investitionen betragen 14,2 Mio. € und bewegten sich auf dem geplanten Niveau. Darin ist insbesondere die Immobilie in Bremerhaven enthalten, die nach Fertigstellung veräußert und zurückgemietet wurde. Im Vorjahreszeitraum wurden 3,3 Mio. € investiert.

### Mitarbeiter

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter stieg im ersten Halbjahr 2009/2010 um 321 Personen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 5.790 Personen.

### Aktienkurs

Der Kurs der Marseille-Kliniken-Aktie bewegte sich in den Monaten Juli bis Dezember 2009 in einer Bandbreite von 4,48 € bis 5,99 €. Der Schlusskurs am 31. Dezember 2009 betrug 5,89 €. Der Schlusskurs zum 29. Januar 2010 betrug 4,69 €.

### Risikobericht

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2009/2010 haben sich keine neuen wesentlichen Risiken ergeben, so dass wir auf unsere ausführliche Darstellung der Risiken im Geschäftsbericht 2008/2009 verweisen. Änderungen im Risikomanagement ergaben sich in den ersten sechs Monaten nicht.

### Nachtragsbericht

Nach Abschluss der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Marseille-Kliniken Konzerns haben.



## Ausblick

Das erste Halbjahr 2009/2010 entwickelte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum positiv. Im Bereich Pflege erwarten wir eine weitere Belegungssteigerung und in der Folge steigende Ergebnisse von Bestandseinrichtungen sowie rückläufige Anlaufkosten der Expansionshäuser.

Die acht Rehabilitationskliniken haben erneut ihre gute Performance bestätigt und unsere Erwartungen erfüllt. Wir gehen davon aus, dass sich der Betrieb im zweiten Halbjahr stabil weiterentwickelt.

Auf der Kostenseite hat sich bereits im ersten Halbjahr 2009/2010 gezeigt, dass unsere Optimierungsprogramme greifen. Wir werden unsere weitgehend eingeleiteten Maßnahmen weiter vorantreiben und überwachen, so dass die angestrebten Personal- und Sachkostensenkungen bei gleichzeitig voller Aufrechterhaltung der bestehenden hohen Qualitätsstandards in unseren Häusern die von uns erwarteten Resultate bringen werden.

Im Ergebnis erwarten wir, dass wir in diesem Geschäftsjahr deutlich positive Ergebnisse erzielen und sich dieses auch in unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechend niederschlägt.

Sollte der Verkauf des Rehabilitationsbereiches erfolgreich abgeschlossen werden können, ergäben sich wesentliche Veränderungen in der zukünftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Einem Vermögensabgang des im operativen Reha-Geschäftsbereich gebundenen Netto-Vermögens stünde eine Verringerung des Konzernumsatzes und eine Ergebnisverminderung im Konzern gegenüber. Wie sich dies für das erste Halbjahr darstellt ist der Segmentberichterstattung im Anhang sowie der Konzernbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. In Bezug auf das laufende Wirtschaftsjahr ist eine Gesamtauswirkung abhängig vom tatsächlichen Zeitpunkt einer möglichen Veräußerung und von der Höhe des Kaufpreises.

## Kapitalflussrechnung \*

	6 Monate 09 10 TEUR	6 Monate 08 09 TEUR
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	6.883	4.228
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen/ Erträge	2.369	2.783
Abnahme/Zunahme der Aktiva/Passiva	-3.153	-5.792
Cash-Flow aus dem Investitionsbereich	2.668	1.615
Cash-Flow aus dem Finanzierungsbereich	-10.555	-5.978
Liquide Mittel am 01.07.	9.631	14.433
Zunahme/Abnahme der liquiden Mittel	-1.788	-3.144
Liquide Mittel am 31.12.	7.843	11.289

\* entsprechend dem auch bei der Deutschen Börse AG  
quartalsweise einzureichenden Format

## Bilanzen zum

31. Dezember 2009 und Vorjahr	31.12.09 TEUR	31.12.08 TEUR
Immaterielle Wirtschaftsgüter	30.182	32.031
Sachanlagen	128.098	139.171
Übrige langfristige Vermögenswerte	3.963	4.518
Vorräte	1.374	5.138
Zahlungsmittel	7.661	11.289
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	48.874	34.053
<b>Bilanzsumme</b>	<b>220.152</b>	<b>226.199</b>
Eigenkapital*	65.008	79.519
Pensionsrückstellungen	13.604	16.860
Langfristige Finanzschulden	46.776	45.288
Übrige langfristige Schulden	15.054	17.458
Kurzfristige Finanzschulden	29.102	31.939
Übrige kurzfristige Schulden	50.608	35.136
<b>Bilanzsumme</b>	<b>220.152</b>	<b>226.199</b>

\* inkl. 84,2% Sonderposten für  
abgegrenzte Investitionszuwendungen

## Finanzkalender für das Geschäftsjahr 09|10

3. Quartalsbericht	10. Mai 2010
Geschäftsbericht 2009 2010	Oktober 2010
Hauptversammlung	Dezember 2010

## Gewinn- und Verlustrechnung 6 Monate (IAS)

	09 10 TEUR	08 09 TEUR	Verän- derung in %
Konzernumsatz operativ	123.771	117.166	5,6
Umsatzerlöse Pflege	95.389	90.543	5,4
Umsatzerlöse Reha	28.382	26.623	6,6
EBITDAR	35.033	31.680	10,6
EBITDA	11.859	7.754	52,9
Abschreibungen	-4.976	-3.527	41,1
EBIT	6.883	4.228	62,8
Zinsergebnis	-2.050	-2.641	-22,4
EBT	4.834	1.587	204,6
DVFA-Ergebnis	5.598	6.035	-7,2
DVFA-Ergebnis Pflege je Aktie in € (vor Aktiensplit)	0,38	0,42	-8,6
DVFA-Ergebnis Pflege je Aktie in € (nach Aktiensplit)	0,19		
DVFA-Ergebnis Reha je Aktie in € (vor Aktiensplit)	0,07	0,09	-22,4
DVFA-Ergebnis Reha je Aktie in € (nach Aktiensplit)	0,04		

## Informationen zur Aktie

ISIN	DE0007783003
Kürzel	MKA.ETR
Reuterskürzel	MKAG
Börsensegment	Prime Standard
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt a. M., Hamburg
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler AG

## Impressum

Herausgeber: Marseille-Kliniken AG  
 Ansprechpartner: Axel Hölzer, CEO  
 Internet: [www.marseille-kliniken.de](http://www.marseille-kliniken.de)

Der 6-Monats-Bericht liegt auch in englischer Sprache vor und kann bei der Marseille-Kliniken AG, Unternehmenskommunikation, angefordert werden.

**Konzernbilanz der  
Marseille-Kliniken AG**

	Quartalsbericht 31.12.2009 TEUR	Letzter Jahresabschluss 30.06.2009 TEUR	Quartalsbericht 31.12.2008 TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	30.182	32.824	32.031
Sachanlagen	128.098	142.682	139.171
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.106	3.591	3.360
Latente Steueransprüche	857	836	1.158
	<b>162.244</b>	<b>179.933</b>	<b>175.720</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	1.374	4.971	5.138
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.439	15.554	16.590
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	13.272	12.960	13.885
Laufende Steueransprüche	2.911	3.541	3.578
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.661	9.631	11.289
Zur Veräußerung gehaltene langfristiges Vermögen	23.253	0	0
	<b>57.909</b>	<b>46.658</b>	<b>50.479</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>220.152</b>	<b>226.591</b>	<b>226.199</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	31.100	31.100	31.100
Kapitalrücklage	15.635	15.635	15.635
Gewinnrücklage	627	627	627
Eigene Anteile	-903	-903	-897
Zeitbewertungsrücklage	-381	-366	0
Konzernbilanzverlust	-18.930	-21.932	-6.442
Minderheitenanteile	1.082	1.032	255
	<b>28.231</b>	<b>25.195</b>	<b>40.278</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Abgegrenzte Investitionszuwendungen	43.691	44.428	46.619
Langfristige Finanzschulden	46.776	48.508	45.288
Pensionsverpflichtungen	13.604	16.364	16.860
Latente Steuern	7.868	9.174	9.806
Andere langfristige Schulden	272	272	274
	<b>112.211</b>	<b>118.746</b>	<b>118.847</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Finanzschulden	29.102	35.464	31.939
Kurzfristige Rückstellungen	8.057	11.689	8.685
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	11.734	13.843	7.663
Laufende Steuerverbindlichkeiten	7.364	7.451	6.972
Übrige kurzfristige Schulden	15.052	14.204	11.816
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögen	8.402	0	0
	<b>79.710</b>	<b>82.651</b>	<b>67.074</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>220.152</b>	<b>226.591</b>	<b>226.199</b>

**Eigenkapitalveränderungsrechnung  
der Marseille-Kliniken AG für den Zeitraum  
vom 01.07.2009 bis 31.12.2009 und Vorjahreszeitraum**

						Mutterunternehmen		Minderheits-	Konzern	
	Gezeichnetes Kapital €	Kapitalrücklage €	Gewinnrücklage €	Zeitbewertungs- rücklage €	Konzernverlust €	Eigene Anteile €	Anteil Marseille- Kliniken AG €	gesell- schafter Minderheiten- anteile €	Summe Eigen- kapital €	
<b>Stand am 01.07.2008</b>	<b>31.100.000,00</b>	<b>15.635.139,94</b>	<b>627.105,53</b>	<b>0,00</b>	<b>-4.457.267,10</b>	<b>-880.639,78</b>	<b>42.024.338,59</b>	<b>458.834,21</b>	<b>42.483.172,80</b>	
Ankauf eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-589.162,72	-589.162,72	0,00	-589.162,72	
Verkauf eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	572.413,74	572.413,74	0,00	572.413,74	
Dividendenzahlung	0,00	0,00	0,00	0,00	-3.015.866,25	0,00	-3.015.866,25	0,00	-3.015.866,25	
Marktbewertung derivative										
Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Veränderung Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	1.031.013,46	0,00	1.031.013,46	-203.730,90	827.282,56	
<b>Stand am 31.12.2008</b>	<b>31.100.000,00</b>	<b>15.635.139,94</b>	<b>627.105,53</b>	<b>0,00</b>	<b>-6.442.119,89</b>	<b>-897.388,76</b>	<b>40.022.736,82</b>	<b>255.103,31</b>	<b>40.277.840,13</b>	

**Eigenkapitalveränderungsrechnung  
der Marseille-Kliniken AG**

						Mutterunternehmen		Minderheits-	Konzern	
	Gezeichnetes Kapital €	Kapitalrücklage €	Gewinnrücklage €	Zeitbewertungs- rücklage €	Konzernverlust €	Eigene Anteile €	Anteil Marseille- Kliniken AG €	gesell- schafter Minderheiten- anteile €	Summe Eigen- kapital €	
<b>Stand am 01.07.2009</b>	<b>31.100.000,00</b>	<b>15.635.139,94</b>	<b>627.105,53</b>	<b>-365.734,97</b>	<b>-21.931.612,67</b>	<b>-902.579,62</b>	<b>24.162.318,21</b>	<b>1.032.240,22</b>	<b>25.194.558,43</b>	
Ankauf eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Verkauf eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Dividendenzahlung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Marktbewertung derivative										
Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)	0,00	0,00	0,00	-17.723,29	0,00	0,00	-17.723,29	0,00	-17.723,29	
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	0,00	0,00	0,00	2.804,71	0,00	0,00	2.804,71	0,00	2.804,71	
Veränderung Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	3.001.474,00	0,00	3.001.474,00	50.183,90	3.051.657,90	
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>31.100.000,00</b>	<b>15.635.139,94</b>	<b>627.105,53</b>	<b>-380.653,55</b>	<b>-18.930.138,67</b>	<b>-902.579,62</b>	<b>27.148.873,63</b>	<b>1.082.424,12</b>	<b>28.231.297,75</b>	

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Marseille-Kliniken AG	Aktuelles Quartal	Kumulierter Berichtszeitraum	Letzter Jahresabschluss	Vorjahresquartal	Kumuliertes Vorjahr	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche
	01.10.2009 bis 31.12.2009	01.07.2009 bis 31.12.2009	01.07.2008 bis 30.06.2009	01.10.2008 bis 31.12.2008	01.07.2008 bis 31.12.2008	01.07.2009 bis 31.12.2009	01.07.2008 bis 31.12.2008	01.07.2009 bis 31.12.2009	01.07.2008 bis 31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	62.087	123.771	235.535	59.090	117.166	97.686	92.722	26.085	24.444
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	5.581	7.292	10.444	2.869	4.890	6.167	4.242	1.125	648
<b>Gesamtleistung</b>	<b>67.668</b>	<b>131.063</b>	<b>245.979</b>	<b>61.958</b>	<b>122.056</b>	<b>103.853</b>	<b>96.965</b>	<b>27.210</b>	<b>25.091</b>
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	8.130	15.264	32.451	7.984	14.876	8.341	8.579	6.924	6.297
Personalaufwand	33.291	64.231	124.397	30.255	58.861	55.103	50.202	9.127	8.659
Abschreibungen	2.650	4.976	10.446	1.799	3.527	4.627	3.195	348	332
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20.581	39.627	84.334	21.187	40.480	31.045	32.769	8.582	7.710
Sonstige Steuern	62	82	1.154	43	85	74	78	8	7
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>2.954</b>	<b>6.883</b>	<b>-6.803</b>	<b>690</b>	<b>4.228</b>	<b>4.662</b>	<b>2.142</b>	<b>2.222</b>	<b>2.086</b>
Finanzerträge	125	240	1.137	349	581	24	438	216	143
Finanzaufwendungen	1.162	2.290	6.400	1.957	3.222	2.135	3.047	155	175
<b>Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteile)</b>	<b>1.918</b>	<b>4.834</b>	<b>-12.067</b>	<b>-919</b>	<b>1.587</b>	<b>2.551</b>	<b>-468</b>	<b>2.283</b>	<b>2.055</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	935	1.782	1.529	258	760	1.466	680	316	80
<b>Konzernergebnis</b>	<b>982</b>	<b>3.052</b>	<b>-13.596</b>	<b>-1.177</b>	<b>827</b>	<b>1.085</b>	<b>-1.148</b>	<b>1.966</b>	<b>1.975</b>
Minderheitenanteile	-10	-50	83	113	204	-69	294	19	-90
<b>Marseille-Kliniken AG zuzurechnendes Konzernergebnis</b>	<b>972</b>	<b>3.001</b>	<b>-13.513</b>	<b>-1.064</b>	<b>1.031</b>	<b>1.016</b>	<b>-854</b>	<b>1.985</b>	<b>1.885</b>
Ergebnis je Aktie unverwässert in €									
auf Basis von 24.300.000 Stückaktien <sup>1</sup>	0,04 €	0,12 €	-0,56 €	-0,04 €	0,04 €	0,04 €	-0,04 €	0,08 €	0,08 €
auf Basis von 12.150.000 Stückaktien	0,08 €	0,25 €	-1,12 €	-0,09 €	0,08 €	0,08 €	-0,07 €	0,16 €	0,16 €

<sup>1</sup> Auf Basis des von der Hauptversammlung am 12. Dezember 2008 beschlossenen und im Handelsregister eingetragenen, aber börsentechnisch noch nicht vollzogenen Aktiensplits.



Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Marseille-Kliniken AG	Aktuelles Quartal	Kumuliertes Berichtsjahr	Letzter Jahresabschluss	Vorjahresquartal	Kumuliertes Vorjahr	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche
	01.07.2009 bis 31.12.2009	01.07.2009 bis 31.12.2009	01.07.2008 bis 30.06.2009	01.10.2008 bis 31.12.2008	01.07.2008 bis 31.12.2008	01.07.2009 bis 31.12.2009	01.07.2008 bis 31.12.2008	01.07.2009 bis 31.12.2009	01.07.2008 bis 31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ergebnis nach Steuern	982	3.052	-13.596	-1.177	827	1.085	-1.148	1.966	1.975
Cash-Flow Hedges:									
Marktbewertung derivative Sicherungsinstrumente	129	-18	-434	0	0	-18	0	0	0
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	-20	3	69	0	0	3	0	0	0
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge</b>	<b>108</b>	<b>-15</b>	<b>-366</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-15</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1.091</b>	<b>3.037</b>	<b>-13.961</b>	<b>-1.177</b>	<b>827</b>	<b>1.070</b>	<b>-1.148</b>	<b>1.966</b>	<b>1.975</b>
Minderheitenanteile	-10	-50	83	113	204	-69	294	19	-90
<b>Anteile der Aktionäre der Marseille-Kliniken AG</b>	<b>1.081</b>	<b>2.987</b>	<b>-13.878</b>	<b>-1.064</b>	<b>1.031</b>	<b>1.001</b>	<b>-854</b>	<b>1.985</b>	<b>1.885</b>

Verkürzte Kapitalflussrechnung *	6 Monate 09 10	6 Monate 08 09
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis für den Zeitraum 01.07. - 31.12.	6.883	4.228
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	2.369	2.783
Abnahme/Zunahme der Aktiva und Passiva	-3.153	-5.792
<b>Cash flow aus dem Investitionsbereich</b>	<b>2.668</b>	<b>1.615</b>
<b>Cash flow aus dem Finanzierungsbereich</b>	<b>-10.555</b>	<b>-5.978</b>
<b>Verminderung/Erhöhung des Nettogeldvermögens</b>	<b>-1.788</b>	<b>-3.144</b>
<b>Liquide Mittel am 01.07.</b>	<b>9.631</b>	<b>14.433</b>
Minderung/ Zunahme der liquiden Mittel	-1.788	-3.144
<b>Liquide Mittel am 31.12.</b>	<b>7.843</b>	<b>11.289</b>

\* entsprechend dem auch bei der Deutschen Börse AG quartalsweise einzureichenden Format

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	Konzern gesamt	Konzern gesamt	Fortgeführte Geschäfts- bereiche	Fortgeführte Ge- schäftsbereiche	Aufgegebene Geschäfts- bereiche	Aufgegebene Geschäfts- bereiche
	vom 01.07.2009 bis 31.12.2009	vom 01.07.2008 bis 31.12.2008	vom 01.07.2009 bis 31.12.2009	vom 01.07.2008 bis 31.12.2008	vom 01.07.2009 bis 31.12.2009	vom 01.07.2008 bis 31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>						
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	6.883	4.228	4.662	2.142	2.222	2.086
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen (Gewinn/Verlust)	-1.870	149	-1.861	150	-8	0
Abschreibungen	4.976	3.527	4.627	3.195	348	332
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-737	-892	-737	-892	0	0
Zu-/Abnahme der Vorräte	224	-366	247	-431	-23	65
Veränderung der operativen Forderungen/Verbindlichkeiten zwischen den Geschäftsbereichen	0	0	-303	-537	303	537
Zu- / Abnahme (+/-) der Pensionsrückstellungen	0	0	0	0	0	0
Zu-/Abnahme (+/-) der kurzfristigen Rückstellungen	-2.225	-5.326	-2.123	-5.022	-102	-304
Gezahlte Ertragsteuern	-1.905	-1.976	-1.728	-1.930	-176	-46
Veränderung des sonstigen Nettoumlaufvermögens	753	1.875	1.058	1.321	-306	554
<b>Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>6.099</b>	<b>1.219</b>	<b>3.841</b>	<b>-2.004</b>	<b>2.258</b>	<b>3.223</b>
<b>Cash-Flow aus dem Investitionsbereich</b>						
Auszahlungen aus Anlagezugängen						
- Immaterielle Vermögenswerte	-816	-200	-816	-200	0	0
- Sachanlagen	-12.509	-3.791	-12.509	-3.643	0	-148
Einzahlungen aus Anlagenabgängen						
- Immaterielle Vermögenswerte	0	5.606	0	5.606	0	0
- Sachanlagen	15.993	0	15.993	0	0	0
<b>Cash-Flow aus dem Investitionsbereich</b>	<b>2.668</b>	<b>1.615</b>	<b>2.668</b>	<b>1.763</b>	<b>0</b>	<b>-148</b>
<b>Cash-Flow aus dem Finanzierungsbereich</b>						
Zunahme der mittel- und langfristigen Bankverbindlichkeiten	1.273	168	1.273	168	0	0
Zunahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	10.680	1.891	10.680	1.891	0	0
Abnahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten durch Tilgungen	-19.636	-2.353	-19.636	-2.353	0	0
Zunahme/Abnahme der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten	0	-20	0	-20	0	0
Tilgung von Finanzierungsleasing	-1.040	0	-1.021	0	-19	0
Finanzierungstätigkeit innerhalb der Geschäftsbereiche	0	0	2.414	3.504	-2.414	-3.504
Darlehenszinsen	-1.549	-3.021	-1.549	-3.021	0	0
Gezahlte Zinsen aus Finanzierungsleasing	-331	0	-325	0	-6	0
Erhaltene Zinsen	48	389	48	389	0	0
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile	0	572	0	572	0	0
Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Anteile	0	-589	0	-589	0	0
Dividendenzahlung	0	-3.016	0	-3.016	0	0
<b>Cash-Flow aus dem Finanzierungsbereich</b>	<b>-10.555</b>	<b>-5.978</b>	<b>-8.115</b>	<b>-2.475</b>	<b>-2.439</b>	<b>-3.504</b>
<b>Erhöhung/Verminderung des Netto-Geldvermögens</b>	<b>-1.788</b>	<b>-3.144</b>	<b>-1.606</b>	<b>-2.715</b>	<b>-182</b>	<b>-429</b>
Zunahme/Abnahme der liquiden Mittel	-1.788	-3.144	-1.606	-2.715	-182	-429
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	9.631	14.433	9.268	13.544	363	889
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>7.843</b>	<b>11.289</b>	<b>7.661</b>	<b>10.828</b>	<b>182</b>	<b>461</b>
davon Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.843	11.289	7.661	10.828	182	461

## Konzernanhang (IFRS Notes)

### Grundlagen

#### Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Halbjahresfinanzbericht wird in Übereinstimmung mit den Regelungen der IFRS (IAS 34 Zwischenberichterstattung) in verkürzter Form dargestellt.

Der vorliegende sowie die zurückliegenden Zwischenabschlüsse wurden weder einer prüferischen Durchsicht noch einer Prüfung im Sinne von § 317 HGB unterzogen.

Die Angaben werden teilweise in TEUR bzw. in Mio. EUR gemacht. Es kann Rundungsdifferenzen in Höhe von TEUR +/- 1 geben.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Halbjahresabschluss zum 31. Dezember 2009 werden (mit Ausnahme der nachfolgend genannten) die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet, wie im letzten Konzernjahresabschluss zum 30. Juni 2009.

In diesem Halbjahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2009 werden darüber hinaus die folgenden Rechnungslegungsstandards bzw. Interpretationen beachtet:

- IAS 1: Darstellung des Abschlusses
- IAS 23: Fremdkapitalkosten
- IAS 27: Konzern- und separate Einzelabschlüsse
- IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse (ab 1. Juli 2009)
- IFRS 8: Segmentberichterstattung

Die Marseille-Kliniken AG wendet insbesondere den IFRS 8, der für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2009 beginnen, an. Der neue Standard IFRS 8 ersetzt IAS 14 Segmentberichterstattung. Nach IFRS 8 haben Unternehmen die Segmentinformationen auf der Grundlage anzugeben, die der obersten Entscheidungsinstanz für das operative Geschäft zur Verfügung stehen. In der Vergangenheit hat der Marseille-Kliniken Konzern die externe Finanzberichterstattung auf Basis der internen Finanzberichterstattung erstellt. Es ergeben sich daher keine wesentlichen Auswirkungen durch Anwendung des IFRS 8.

Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden, der Rechnungslegungsstandards bzw. Interpretationen ist im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses zum 30. Juni 2009 der Marseille-Kliniken AG veröffentlicht, auf den wir verweisen (IAS 34.15). Der Geschäftsbericht zum 30. Juni 2009 sowie dieser Zwischenabschluss sind im Internet unter [www.Marseille-Kliniken.de](http://www.Marseille-Kliniken.de) abrufbar.

Die übrigen neuen Rechnungslegungsvorschriften haben ebenfalls keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie der laufenden Berichtsperiode.

Aufgrund von Anpassungen im Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 wurden entsprechende Änderungen der Werte des Vorjahresvergleichszeitraums zwecks Vergleichbarkeit vorgenommen. Diese Anpassungen betreffen im Einzelnen:

In den sonstigen Rückstellungen wurden im Vergleichszeitraum die Steuerrückstellungen ausgewiesen. Diese wurden in die laufenden Steuerverbindlichkeiten umgegliedert. Die entsprechenden Vorjahresbeträge haben wir zwecks Vergleichbarkeit angepasst.

Im Vorjahr wurden die eigenen Anteile mit einem nicht korrekten Wert bewertet. Die Anpassung des Wertes erfolgte retrospektiv zum Vorjahresvergleichszeitraum und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital vorgenommen. Hierzu wurde die Kapitalrücklage angepasst.

Die Kaufpreisallokation im Rahmen des Erwerbes des Krankenhauses in Büren war fehlerhaft. Der aktivierte Firmenwert von TEUR 452 hätte bei korrekter Kaufpreisallokation dem Sachanlagevermögen zugeordnet werden müssen. Insofern haben wir die Umgliederung in das Sachanlagevermögen auch für den Vergleichszeitraum vorgenommen.

Im Vorjahr wurden Ausgleichsposten aus der Eigenmittelförderung nach KHG unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich nicht um einen Vermögenswert im Sinne der IFRS. Wir haben den Posten in Höhe von TEUR 457 gegen den Ergebnisvortrag ausgebucht, da ein Ansatz bereits ab 2006 erfolgt war.

Bei einer im Geschäftsjahr 2005/2006 durchgeführten Sale-and-Lease-Back-Transaktion ist der Abgang von Grundstücken nicht vollständig erfasst worden. Wir haben den Abgang in Höhe von TEUR 851 gegen den Ergebnisvortrag zum 1. Juli 2008 nachgeholt und insofern bei den Vergleichsvorjahreswerten berücksichtigt.

Die im Vorjahresvergleichszeitraum unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Boni und Rückvergütungen (TEUR 203) aus dem Einkauf von Waren wurden im Halbjahresabschluss zum 31. Dezember 2009 vom Materialaufwand abgezogen.

Die in der Vorjahresvergleichsperiode unter den Vorräten ausgewiesenen Patientenbestände (TEUR 2.796) sind in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert worden, da es sich im Wesentlichen um noch nicht abgerechnete Leistungen handelt.

Entsprechend wurde auch die Bestandsveränderung (TEUR 364) angepasst.

Die Ansparraten zur Darlehensrückführung (TEUR 891), die im Vergleichszeitraum unter den kurzfristigen Vermögenswerten als sonstige Forderung ausgewiesen wurden, sind rückwirkend in die langfristigen Vermögenswerte umgegliedert worden.

Im Vorjahr wurde unter den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten das Bauprojekt eines Alten- und Pflegeheims in Bremerhaven mit EUR 2,5 Mio. ausgewiesen. Der Ausweis erfolgte zum 30. Juni 2009 unter den Vorräten, der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst. Zum 31. Dezember 2009 ist das Bauprojekt abgeschlossen und veräußert. Weitere Informationen befinden sich unter dem Gliederungspunkt Vorräte (Erläuterungen zur Konzernbilanz).

Darüber hinaus erfolgte im Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 eine Anpassung hinsichtlich der zu bilanzierenden Finance-Lease-Verhältnisse. Der Marseille-Kliniken Konzern hat an einzelnen Standorten Inventar geleast. Eine Klassifizierung hinsichtlich zu aktivierender Finance-Lease-Verhältnisse fand bisher nicht statt. Nach Überprüfung der Verträge wurden die Vorjahresvergleichswerte zum 30. Juni 2008 im Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 hinsichtlich der als Finance Lease zu klassifizierenden und damit beim Leasingnehmer zu aktivierenden Vermögenswerte angepasst. Zum 1. Juli 2007 wurden retrospektiv Sachanlagen in Höhe von TEUR 3.390 aktiviert und TEUR 3.727 als Verbindlichkeiten aus Finance-Lease passiviert. Die Differenz wurde im Ergebnisvortrag berücksichtigt. Eine Anpassung der Halbjahreszahlen des Vorjahres erfolgte nicht, da der zusätzliche Informationsnutzen in keinem angemessenen Verhältnis zu dem für die Ermittlung erforderlichen Aufwand steht. Darüber hinaus führt die Erfassung der vorgenannten Finanzierungsleasingverhältnisse nur zu unwesentlichen Ergebnisauswirkungen (für das gesamte Geschäftsjahr 2008/2009 betrug die Ergebnisauswirkung TEUR 82) und damit zu unwesentlichen Veränderungen im Konzerneigenkapital.

In der Konzernkapitalflussrechnung wurden im Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 ebenfalls Fehlerkorrekturen des Vorjahres vorgenommen. Die Sachverhalte, die wesentliche Auswirkungen auf die Vorjahresvergleichszahlen haben, sind nachfolgend aufgeführt:

Die Mittelzuflüsse aus den im Geschäftsjahr 2007/2008 durchgeführten Sale-and-lease-back-Transaktionen wurden im Vorjahresvergleichszeitraum im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen, sind aber dem Investitionsbereich zuzuordnen. Der für das 1. Halbjahr 2007/2008 aus der Veränderung des sonstigen

Nettoumlaufvermögens in die Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten umgegliederte Betrag betrug EUR 5,6 Mio.

Darüber hinaus wurde der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit im Vorjahresvergleichszeitraum um den liquiditätswirksam gewordenen Betrag, der bisher im Cash-Flow aus operativer Tätigkeit gezeigt wurde, angepasst.

Weiter wurden Änderungen im Vorjahresvergleichszeitraum vorgenommen, die im Wesentlichen den getrennten Ausweis der gezahlten und erhaltenen Zinsen betreffen. Diese werden seit dem Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 unter dem Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Der Vorjahresvergleichswert ist entsprechend angepasst.

Erläuterungen zu etwaigen Konjunkturlinien, die gegebenenfalls Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit hatten, haben wir im Konzernlagebericht zu diesem Halbjahresabschluss angegeben.

#### **Konsolidierungskreis**

Der Umfang der Gesellschaften, die dem Konsolidierungskreis der Marseille-Kliniken AG entsprechend IAS 27.12 zuzurechnen sind, hat sich zum 31. Dezember 2009 im Vergleich zum Konsolidierungskreis zum 30. Juni 2009 nicht verändert. Es werden unverändert 133 Gesellschaften konsolidiert. Ein Tochterunternehmen wird wie im Vorjahr nicht konsolidiert, da dessen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

#### **Segmentberichterstattung**

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Segmentberichterstattung bezüglich der Segmentergebnisse des laufenden Geschäftsjahres bis zum 31. Dezember 2009:

	Fortgeführte Geschäftsbereiche						Aufgegebene Geschäftsbereiche		Gesamt Konzern					
	Pflege		Sonstige (ehem. Rehabilitation)		Dienstleistungsbereich inkl. AG		Eliminierungen		Gesamt					
	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR
Externe Umsatzerlöse	94.849	89.114	2.297	2.179	540	1.429	0	0	97.686	92.722	26.085	24.444	123.771	117.166
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0	0	0	0	31.271	30.701	-31.271	-30.701	0	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	7.584	3.196	1.063	696	13.333	12.960	-15.812	-12.610	6.167	4.242	1.125	648	7.292	4.890
<b>Gesamtleistung</b>	<b>102.432</b>	<b>92.310</b>	<b>3.360</b>	<b>2.875</b>	<b>45.144</b>	<b>45.090</b>	<b>-47.084</b>	<b>-43.311</b>	<b>103.853</b>	<b>96.965</b>	<b>27.210</b>	<b>25.091</b>		
Materialaufwand	-22.150	-21.944	-1.028	-1.028	-6.193	-6.371	21.030	20.765	-8.341	-8.579	-6.924	-6.297	-15.264	-14.876
Personalaufwand	-36.484	-32.456	-2.009	-1.766	-16.611	-15.980	0	0	-55.103	-50.202	-9.127	-8.659	-64.231	-58.861
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33.150	-33.168	-1.052	-1.735	-22.898	-20.413	26.054	22.547	-31.045	-32.769	-8.582	-7.710	-39.627	-40.480
Sonstige Steuern	-40	-63	-18	-2	-17	-13	0	0	-74	-78	-8	-7	-82	-85
Planmäßige Abschreibungen	-2.389	-1.800	-588	-391	-1.650	-1.004	0	0	-4.627	-3.195	-348	-332	-4.976	-3.527
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>8.221</b>	<b>2.880</b>	<b>-1.334</b>	<b>-2.047</b>	<b>-2.225</b>	<b>1.309</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.662</b>	<b>2.142</b>	<b>2.222</b>	<b>2.086</b>	<b>6.883</b>	<b>4.228</b>
Erträge aus Zinsen und Finanzanlagen									24	438	216	143	240	581
Zinsen und ähnliche Aufwendungen									-2.135	-3.047	-155	-175	-2.290	-3.222
<b>Ergebnis vor Steuern</b>									<b>2.551</b>	<b>-468</b>	<b>2.283</b>	<b>2.055</b>	<b>4.834</b>	<b>1.587</b>
Ertragsteuern									-1.466	-680	-316	-80	-1.782	-760
<b>Konzernergebnis</b>									<b>1.085</b>	<b>-1.148</b>	<b>1.966</b>	<b>1.975</b>	<b>3.052</b>	<b>827</b>
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge									-15	0	0	0	-15	0
<b>Gesamtergebnis</b>									<b>1.070</b>	<b>-1.148</b>	<b>1.966</b>	<b>1.975</b>	<b>3.037</b>	<b>827</b>

Nachfolgende Abbildung zeigt die Segmentberichterstattung bezüglich der Segmentstruktur zum 31. Dezember 2009:

	Fortgeführte Geschäftsbereiche						Aufgegebene Geschäftsbereiche		Gesamt Konzern					
	Pflege		Rehabilitation		Dienstleistungsbereich inkl. AG		Eliminierungen		Gesamt					
	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR	01.07.09- 31.12.09 TEUR	01.07.08- 31.12.08 TEUR
Schulden	137.248	134.183	22.603	47.466	99.003	59.998	-168.398	-157.905	90.456	83.742	5.562	5.849	96.018	89.591
Nicht zuordenbare Schulden									93.064	95.894	2.840	1.121	95.904	97.016
Vermögen	151.118	148.537	27.567	55.907	119.323	88.760	-117.099	-106.281	180.909	186.923	22.937	25.159	203.846	212.082
Nicht zugeordnete Vermögenswerte									15.991	15.617	316	494	16.307	16.110

Sämtliche Umsatzerlöse wurden in Deutschland erzielt. Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge betreffen ausschließlich die Marseille-Kliniken AG.

Die Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereichs entfallen mit EUR 2,5 Mio. auf Immaterielle Vermögenswerte, mit EUR 13,8 Mio. auf Sachanlagen, mit EUR 0,6 Mio. auf sonstige finanzielle Vermögenswerte, mit EUR 6,4 Mio. auf kurzfristige Vermögenswerte (davon EUR 5,6 Mio. auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Die Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereiches betreffen mit EUR 3,1 Mio. langfristige Schulden (davon EUR 2,8 Mio. Pensionsverpflichtungen) und mit EUR 5,3 Mio. kurzfristige Schulden (davon EUR 1,4 Mio. kurzfristige Rückstellungen, EUR 1,6 Mio. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, EUR 1,2 Mio. laufende Steuerverbindlichkeiten und EUR 1,1 Mio. übrige kurzfristige Schulden).



## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verringerte sich zum 31. Dezember 2009 im Vergleich zum 30. Juni 2009 um rund EUR 14 Mio. Hiervon sind EUR 13,9 Mio. auf die Umgliederung des zur Veräußerung bestimmten Vermögens zurückzuführen. Ferner beträgt die Verringerung TEUR 69, welche sich im Wesentlichen aus dem Saldo von Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und Zugängen, die überwiegend Anlagen im Bau sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen, ergibt.

### Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Verringerung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2009 resultiert insbesondere aus der Umgliederung in das zur Veräußerung bestimmte Vermögen.

### Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern wurden auf die steuerlichen Verlustvorträge der Konzerngesellschaften gebildet. Darüber hinausgehende aktive latente Steuern, welche aufgrund temporärer Differenzen entstanden sind, wurden mit passiven latenten Steuern aufgrund temporärer Differenzen verrechnet und saldiert auf der Passivseite ausgewiesen, soweit die Aufrechnungslage gegeben ist.

Insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2009 körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von EUR 33,6 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 30,2 Mio.), welche grundsätzlich zeitlich unbegrenzt nutzbar sind. Diese wurden zur Bildung aktiver latenter Steuern herangezogen, soweit die Nutzung der Verlustvorträge mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Steuerliche Verlustvorträge bei den einbezogenen Unternehmen führen in dem Umfang zum Ansatz von aktiven latenten Steuern, in dem den jeweiligen Unternehmen innerhalb der nächsten 5 Geschäftsjahre unter aller Voraussicht ein wirtschaftlicher Nutzen im Rahmen der erwarteten steuerlichen Verlustabzüge zufließen wird. Vor dem Hintergrund der Planungen sowie diverser eingeleiteter Maßnahmen wird davon ausgegangen, dass in ausreichendem Umfang substanzielle Hinweise für eine entsprechende Verlustnutzung vorhanden sind.

Insoweit die erwarteten künftigen steuerlichen Ergebnisse einer Gesellschaft die Realisierung einer Steuerminderung nicht wahrscheinlich erscheinen lassen, unterbleibt ein Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge bzw. werden angemessene Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern vorgenommen.

### Vorräte

Das unter den Vorräten ausgewiesene Bauprojekt eines Alten- und Pflegeheims in Bremerhaven wurde im November 2009 an einen Investor veräußert und im Rahmen eines Sale-and-Lease-Back-Deals zurückgemietet. Der Veräußerungsgewinn beträgt rund EUR 1,9 Mio. Die Verringerung der Vorräte im Vergleich zum 30. Juni 2009 resultiert insbesondere aus diesem Abgang.

### Zur Veräußerung bestimmtes langfristiges Vermögen und Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögen

Im Halbjahresabschluss zum 31. Dezember 2009 werden neun Gesellschaften des Segmentes Rehabilitation (Teufelsbad Fachklinik Blankenburg GmbH, Algos Fachklinik Bad Klosterlausnitz GmbH, REHA-Klinik Sigmund Weil GmbH, Sport- und Rehabilitationszentrum harz GmbH, Psychosomatische Fachklinik Gengenbach GmbH, Fachklinik für psychische Erkrankungen Ortenau GmbH, Psychosomatische Fachklinik Schömberg GmbH, Gotthard-Schettler-Klinik GmbH und Klinik Bad Herrenalb GmbH) sowie zwei Grundstücke (Ortenau und Bad Herrenalb) der Karlsruher-Sanatorium AG als zur Veräußerung bestimmtes langfristiges Vermögen sowie als Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögen klassifiziert. Der Plan zur Aufgabe wurde bekannt gegeben und die geplante Veräußerung entspricht der langfristigen Strategie des Marseille-Konzerns. Darüber hinaus ist die Veräußerung innerhalb der nächsten zwölf Monate als höchstwahrscheinlich einzustufen.

Nach IFRS 5 sind die aufgegebenen Geschäftsbereiche getrennt von den fortzuführenden Aktivitäten darzustellen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der fortzuführenden Geschäftsbereiche wurde dementsprechend um die Aufwendungen und Erträge der aufgegebenen Bereiche bereinigt und das Ergebnis aus diesen in einem eigenen Posten ausgewiesen. Zum Zwecke der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches entsprechend angegeben.

### Eigene Anteile

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 hat die Marseille-Kliniken AG keine eigene Aktien erworben oder veräußert. Der durchschnittliche Kurs beträgt unverändert zum 30. Juni 2009 EUR 8,54. Der auf die eigenen Anteile entfallende Gegenwert beträgt somit insgesamt EUR 902.579,62 (Vorjahr: EUR 897.388,76).

### Zeitbewertungsrücklage

In der Zeitbewertungsrücklage sind erfolgsneutral abgegrenzte Swaps ausgewiesen. Bei diesen handelt es sich einerseits um zwei Zins-Swaps, die zur Absicherung von variabel verzinslichen Darlehen erworben wurden andererseits um einen Heizöl-Swap. Dadurch wer-

den die zukünftigen variablen Zinszahlungen in fixe Zinszahlungen transformiert. Einer der zwei im Juli 2009 erworbenen Heizölswaps, die zur Absicherung der Zahlungsströme des Heizölkaufs dienen, wurde mit einem Gewinn in Höhe von TEUR 20 veräußert. Zum 31. Dezember 2009 sind insgesamt negative Marktwerte in Höhe von TEUR 451 in der Zeitbewertungsrücklage abzüglich latenter Steuern in Höhe von TEUR 71 ausgewiesen. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte anhand der mark-to-market-Methode.

#### *Abgegrenzte Investitionszuwendungen*

Die abgegrenzten Investitionszuwendungen in Höhe von TEUR 43.691 (30. Juni 2009: TEUR 44.428) werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.

#### *Kurzfristige Rückstellungen*

Die Verringerung der kurzfristigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2009 um EUR 2,2 Mio. im Vergleich zum 30. Juni 2009 resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen. Darüber hinaus sind 1,4 Mio. € in die Schulden, die in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten langfristigem Vermögen stehen, umgegliedert worden.

#### *Langfristige Finanzschulden*

Unter den langfristigen Finanzschulden werden neben den im Anhang des Konzernabschlusses zum 30. Juni 2009 beschriebenen Finanzschulden zum 31. Dezember 2009 auch derivative Finanzinstrumente in Höhe von insgesamt TEUR 381 ausgewiesen. Bei diesen handelt es sich um die unter Punkt Zeitbewertungsrücklage erläuterten Zins- und Heizölswaps. Die Veränderungen der Marktwerte (fair value) der Swaps werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

#### **Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung**

##### *Umsatzerlöse*

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um EUR 6,6 Mio. auf EUR 123,7 Mio. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der angestiegenen Belegung, sowohl im Bereich Rehabilitation als auch im Segment Pflege.

##### *Materialaufwand*

Der Materialaufwand hat sich im 1. Halbjahr 2009/2010 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2008/2009 von EUR 14,9 Mio. auf EUR 15,3 Mio. erhöht. Der Anstieg resultiert insbesondere aus gestiegenen Energiekosten.

#### *Abschreibungen*

Die Abschreibungen im ersten Halbjahr 2009/2010 betragen EUR 5,0 Mio. und beinhalten EUR 1,1 Mio. Abschreibungen aufgrund von aktivierten Finance-Lease-Verhältnissen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Abschreibungen des 1. Halbjahres 2008/2009 betragen EUR 3,5 Mio. und beinhalten keine Abschreibungen auf aktivierte Finance-Lease-Verhältnisse. Unter Nichtberücksichtigung der Effekte aus Finance-Lease hat sich im Vergleichszeitraum keine wesentliche Veränderung ergeben.

#### *Sonstige betriebliche Aufwendungen*

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im 1. Halbjahr 2009/2010 auf EUR 39,6 Mio. (Vorjahresvergleichszeitraum EUR 40,5 Mio.) verringert. Im 1. Halbjahr 2009/2010 ergeben sich durch die Bilanzierung der Finance-Lease-Verhältnisse den sonstigen betrieblichen Aufwand reduzierende Aufwendungen in Höhe von EUR 1,4 Mio. Ohne den Finance-Lease-Effekt haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen leicht erhöht. Diese Erhöhung resultiert überwiegend aus gestiegenen Instandhaltungsaufwendungen.

#### *Finanzergebnis*

Das Finanzergebnis hat sich im 1. Halbjahr 2009/2010 mit EUR ./, 2,0 Mio. gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum (EUR ./, 2,6 Mio.) verbessert. Der Effekt aus Finance-Lease im 1. Halbjahr 2009/2010 beträgt TEUR 331 und hat das Finanzergebnis im 1. Halbjahr dieses Geschäftsjahres entsprechend gemindert.

#### **Sonstige Angaben**

##### *Ergebnis je Aktie*

Auf der Hauptversammlung am 12. Dezember 2008 wurde die Neustückelung des Grundkapitals, der Aktiensplitt von ursprünglich 12.150.000 Stückaktien auf nunmehr 24.300.000 Stückaktien und die Änderung der Satzung beschlossen, die in § 4 Ziffer 1 neu gefasst wurde. Die Satzungsänderung wurde am 5. Februar 2009 im Handelsregister eingetragen. Der börsentechnische Vollzug des Aktiensplitts ist bisher noch nicht erfolgt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 0,25 auf Basis von 12.150.000 Stück Aktien bzw. EUR 0,12 auf Basis von 24.300.000 Stück Aktien (31. Dezember 2008: EUR 0,08 auf Basis von 12.150.000 Stück Aktien bzw. EUR 0,04 auf Basis von 24.300.000 Stück Aktien).

Es besteht Identität zwischen dem verwässerten und dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da keine potentiellen Aktien vorliegen.

### *Gezahlte Dividende*

Im 2. Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 wurden keine Dividenden gezahlt (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.).

### *Eventualschulden oder Eventualforderungen*

Es haben sich keine Änderungen zum letzten Konzernabschluss per 30. Juni 2009 ergeben. Wesentliche Verpflichtungen oder Risiken, die nicht durch Rückstellungen abgesichert sind, liegen zum 31. Dezember 2009 nicht vor.

### *Beziehungen zu nahe stehenden Personen / Unternehmen*

Geschäftsbeziehungen zwischen allen im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Konzernabschluss vollständig eliminiert. Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten.

Geschäftsvorfälle zwischen dem Marseille Konzern und den nahe stehenden Personen und Unternehmen werden nachfolgend dargestellt.

Insgesamt betragen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Darlehen gegenüber Familie Marseille und deren nahe stehenden Unternehmen EUR 12,8 Mio. (Vorjahr: EUR 11,9 Mio.), die Verbindlichkeiten betragen insgesamt EUR 6,3 Mio. (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.). Die Erhöhung der Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus Verbindlichkeiten gegenüber der Held Bau Consulting Projekt Steuerungsgesellschaft mbH in Höhe von EUR 2,6 Mio. (Vj.: keine).

Der Marseille-Konzern hat Waren und Dienstleistungen sowie Vermögenswerte von nahe stehenden Personen und Unternehmen im Umfang von insgesamt EUR 4,5 Mio. (Vorjahr: EUR 4,4 Mio.) erworben. Der Marseille-Kliniken Konzern hat an nahe stehende Personen und Unternehmen im Berichtszeitraum Waren und Dienstleistungen in Höhe von insgesamt EUR 0,4 Mio. erbracht.

### *Ereignisse nach dem Bilanzstichtag*

Nach dem Stichtag 31. Dezember 2009 sind keine Ereignisse eingetreten, die für den Marseille-Kliniken Konzern von wesentlicher Bedeutung sind.

Berlin, den 8. Februar 2010

Axel Hölzer  
Vorstandsvorsitzender

### **Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 37 y WpHG i. V. m. § 37 w Abs. 2 Nr. 3 WpHG**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 8. Februar 2010

Axel Hölzer  
Vorstandsvorsitzender



## MARSEILLE-KLINIKEN AG

### **Geschäftsleitung**

Alte Jakobstraße 79/80 • 10179 Berlin  
Tel. 0 30/2 46 32-400 • Fax 0 30/2 46 32-401

### **Hauptverwaltung**

Sportallee 1 • 22335 Hamburg  
Tel. 0 40/5 14 59-0 • Fax 0 40/5 14 59-709  
[www.marseille-kliniken.de](http://www.marseille-kliniken.de) • [info@marseille-kliniken.com](mailto:info@marseille-kliniken.com)

Haben Sie Fragen zum Unternehmen oder wünschen Sie weiteres Info-Material, dann rufen Sie uns gebührenfrei unter der Telefonnummer 0800 / 47 47 200 an.